



Willkommenstage

für neue Mitarbeitende in Kirche und Diakonie

Projekt zur kirchlich-diakonischen Kultur und Bildung



Kontext:

Die Arbeitsrechtliche Kommission hat mit Wirkung zum 01.07.2017 die Arbeitsrechtsregelung Berufliche Mitarbeit, die sog. **Ack-Klausel, flexibilisiert**, sodass **Mitarbeitende in Diakonie und Kirche** nicht in jedem Fall Mitglied einer christlichen Kirche sein müssen, die zur Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (Ack) gehört. Diese Regelung besteht grundsätzlich weiterhin, wird aber im Blick auf Mitarbeitende ohne Konfession oder einer anderen Religion unter bestimmten Gegebenheiten geweitet.

(vgl. Kirchliches Amtsblatt 7/2017, S. 260 – 263; Az. 26/0–0–8 Bd. 3 →RS 840)

Gleichzeitig sind **verpflichtende Einführungsveranstaltungen** vorgesehen, die **allen neuen Mitarbeitenden – unabhängig von einer Religionszugehörigkeit** – die der Arbeit zugrundeliegenden Werte und Ziele von Kirche und Diakonie näher bringen sollen. Solche „**Willkommenstage**“ tragen dazu bei, dass neue Mitarbeitende gut in diakonischen und kirchlichen Einrichtungen, Werken und Diensten ankommen können. Es wird von zwei Tagen mit unterschiedlichen Inhalten ausgegangen:

Tag A: Was bedeutet es, „Mitarbeiter/in von Kirche / Diakonie zu sein?“

(unabhängig vom konkreten Anstellungsträger – auch trägerübergreifend)

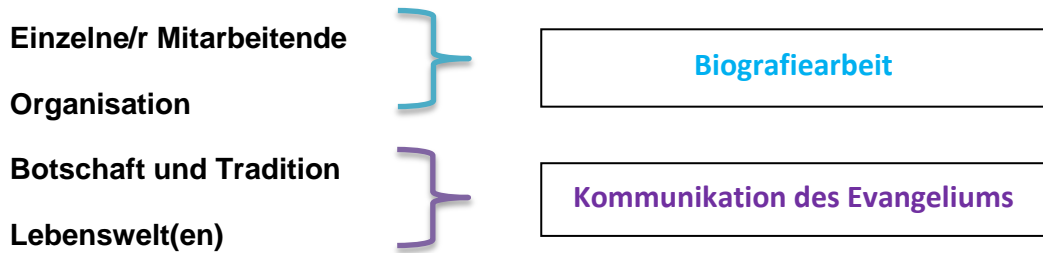
Tag B: Wahrnehmung des Anstellungsträgers, seiner Geschichte und Struktur

In einem **Projekt zur kirchlich-diakonischen Kultur und Bildung im Jahr 2017** der Evang.-Luth. Kirche in Bayern und der Diakonie Bayern wurden solche Einführungsveranstaltungen für den Tag A als „Willkommenstage“ in den unterschiedlichen Regionen Bayerns, in verschiedenen Formen und Formaten und mit diversen Kooperationspartnern durchgeführt und evaluiert.

Die Neufassung der „ARR Berufl. Mitarbeit“ bedeutet eine **neue verpflichtende Aufgabe** für Leitungsverantwortliche in der ELKB und im Diakonischen Werk Bayern und seinen Mitgliedseinrichtungen. Damit die Verantwortlichen dabei unterstützt werden, wurde über das Projekt ein **Rahmen-Konzept für Willkommenstage** entwickelt, das nun als Maßstab dient, an dem sich die Willkommenstage orientieren sollen. Damit ist die Basis zur flächendeckenden Implementierung der Willkommenstage gelegt. Ergänzend werden fortlaufend **didaktisch-methodische Konkretionen** durch einen **Methoden- und Materialpool** online zur Verfügung gestellt. **Workshops für Durchführende** stellen das Konzept vor und helfen auf dem Weg zur eigenen Veranstaltung vor Ort – wenn irgend möglich gemeinsam für alle neuen Mitarbeitenden von Kirche und Diakonie. Regelmäßige **Fachtage „Praxis Willkommenstage“ für Durchführende** unterstützen die Arbeit und helfen zur qualitativen Weiterentwicklung.

Konzept:

Bezugsgrößen:



➔ wird miteinander verbunden und eröffnet dadurch Räume

Intentionen: Mitarbeitende können beginnen, sich mit Diakonie und Kirche zu **identifizieren**.

Mitarbeitende erleben den Tag als einen „**Schuhlöffel**“, um gut in die neue Aufgabe in Kirche und Diakonie hineinzukommen, einen guten Stand zu entwickeln und gut ins Laufen zu kommen. Dazu erhalten Sie die Möglichkeit, wesentliche Inhalte zum Auftrag und Selbstverständnis Ihrer Dienstgeberin wahrzunehmen.

Mitarbeitende werden angeregt, ihre eigene Biografie mit der Biografie der Organisation zu **verbinden**, und lernen andere Mitarbeitende kennen.



Didaktisch-methodische Orientierung:

subjektorientiert, kontextuell, auftragsorientiert, dialogisch

Vier Kriterien lassen sich aus der Verbindung der Bezugsgrößen ableiten.

Diese legen neben **didaktisch-methodischen Konsequenzen** auch bereits **Inhalte** nahe:

subjektorientiert:

- An (Vor-)Erfahrungen der Teilnehmenden anknüpfen – Anschlusslernen
- Eigene Stärken einbringen – Ressourcenorientierung
- Dem biografischen Zugang zur Mitarbeit bei Kirche und Diakonie Raum geben

kontextuell:

- Inhalte auf Arbeitskontexte beziehen
- Konkretion auf Arbeitsbereiche und Arbeitsalltag anbahnen
- Die Vielfalt an Mitarbeitenden und Arbeitsbereichen wahrnehmen – Dienstgemeinschaft

auftragsorientiert:

- In die Geschichte und Tradition von Kirche und Diakonie hinein gestellt sein
- Auftrag, biblische Begründung, Leitbild(er) entfalten
- Spirituelle Rahmung erleben – in einer situativ stimmigen Bandbreite der Ausprägung:
Minimal: Anfangsimpuls, Tischgebet, Reisesegen
Maximal: Andacht, Singen, Tischgebet, Gestaltung eines Rituals, persönliche Segnung

dialogisch:

- Austausch in Augenhöhe ermöglichen
- Inhalte (soweit irgend möglich) induktiv erarbeiten:
Keine Hermeneutik der Vermittlung („Schulung“),
sondern eine Hermeneutik der Verständigung („Seminar“)
- Ins Fragen kommen, Impulse zum Weiterdenken mitnehmen

Konsequenzen für die Gestaltung: einige Stichworte...

Emotionale und kognitive Zugänge schaffen, Heterogenität der Gruppen aufnehmen, wertschätzen und nutzen, Visualisierung, Verwendung von Metaphern, Ästhetik (drückt Wertschätzung aus), Raum für Begegnung, wie ein Gast willkommen heißen und mit Geschenk verabschiedet werden, Interesse an der eigenen Person wahrnehmen, performative Offenheit: neugierig werden, sich einlassen, etwas ausprobieren, möglichst viel Beteiligung...

Ergebnisse aus der Evaluation:

„Interessante Inhalte wurden ansprechend präsentiert und methodisch profund umgesetzt. Anhand der vorliegenden Ergebnisse kann von hoher **Nachhaltigkeit** und **positiv prägenden Effekten für die Arbeit** ausgegangen werden.“

Die „**Buntheit der Gruppe**“ wird als bereichernd erlebt: Das Kennenlernen von anderen neuen Mitarbeitenden aus anderen Arbeitsfeldern und Bereichen wird als wertvoll beschrieben → Weitung der Wahrnehmung

Die **Willkommens-Atmosphäre** drückt Wertschätzung aus: Die Einstellung zum Arbeitgeber hat sich positiv verändert → sich als Teil der Dienstgemeinschaft verstehen, gute Grundlage für Arbeit

Hohe Zufriedenheit mit dem Willkommenstag insgesamt, besonders mit **Möglichkeiten der Beteiligung**.

Mögliche Wirkungen:

- Bewusste und zielgerichtete Gestaltung der **Organisationskultur** in Kirche und Diakonie
- Verbindung von **Personalentwicklung und Organisationsentwicklung**
- **Begegnungsräume** von Kirche und Diakonie und konkrete **Kooperationen**
- Zusammenhang von **Verhältnissen – Verhalten – Haltung – Halt** (Willi Lambert SJ)
- Unterstützung bei der **Identitätsbildung der Mitarbeitenden** in Kirche und Diakonie

(vgl. PuK: **Strategischer Leitsatz D: Kirche und Diakonie**)

Die ELKB hat den Auftrag, den Notleidenden zu helfen und Teilhabe zu ermöglichen – vor Ort und weltweit. Sie sorgt für eine klare diakonische Identität ihrer Mitarbeitenden und wirkt mit bei der Förderung kirchlicher Identität von Mitarbeitenden der Diakonie. Kirchliche und diakonische Arbeit in all ihren Aspekten sind vor Ort gut vernetzt und nach außen klar als Einheit erkennbar.)

**Konkretion: Was bedeutet das für den/die Dekan/Dekanin
oder die Einrichtungsleitung / Geschäftsführung
oder die Bezirksstellenleitung?**

- Die Leitung trägt die **Verantwortung** dafür, dass in ihrem Verantwortungsbereich ab 1. Juli 2017 alle neuen Mitarbeitenden in Kirche und Diakonie (unabhängig von der Religionszugehörigkeit) an Willkommenstagen teilnehmen können. Die **Teilnahme wird bestätigt** und ist durch die Teilnehmenden bei der zuständigen Personalabteilung abzugeben.
- Dabei bieten sich **Kooperationen vor Ort** an – regional und/oder gemeinsam mit verschiedenen Einrichtungen, Werken und Diensten in Kirche und Diakonie. Der **Evangelischen Erwachsenenbildung** kommt aufgrund ihrer Erfahrung und Expertise bei der Planung und Durchführung eine wichtige Rolle zu.
- Unterstützung durch **Fachberatung** zur Entwicklung von stimmigen und tragfähigen Konzepten in der Kooperation vor Ort und der Implementierung in der Fläche erhalten Sie von der Projektleitung Christine Ursel im Diakonie.Kolleg.
- Das **Rahmen-Konzept** und Informationen zum **rechtlichen Hintergrund** stehen online zur Verfügung. Ein **Methoden- und Materialpool** ist eingerichtet und wird fortlaufend aktualisiert und erweitert, u.a. **Kurzfilme** zum rechtlichen Hintergrund und zur Veranstaltungsform
- Darüber hinaus bietet das **Diakonie.Kolleg.:**
 - **Workshops für (zukünftige) Durchführende** zur Vorstellung des Konzepts
 - **Newsletter** für Durchführende und Verantwortliche zur „**Praxis Willkommenstage**“
 - **Fachtage** für Durchführende zur „**Praxis Willkommenstage**“ (Community of Practice) zum fachlichen Austausch und zur Weiterentwicklung
 - **offen ausgeschriebene Willkommenstage** z.B. für kleinere Träger mit nur wenigen neuen Mitarbeitenden
 - **Inhouse-Willkommenstage** für einen oder mehrere Träger gemeinsam vor Ort

Informationen, Seminausschreibungen und Downloads finden sich unter
<http://www.diakoniekolleg.de/diakonische-kultur-willkommenstage-fuer-neue-mitarbeitende/>

Kontakt:

Christine Ursel (Projektleitung)

Rel.päd. i.K., Prädikantin, M.A. in Personal- und Organisationsentwicklung

Diakonie.Kolleg. Bayern

ursel@diakonie-bayern.de, Tel. 0911 9354-414, www.diakoniekolleg.de

Stand: April 2018